

Vollendung! — Ha, hier schweiget das Vermuten  
 Denn fassen kann sie keines Menschen Brust!  
 Zu tief noch steh'n wir auf der ersten Stufe  
 Und ahnen nur von fern die ferne Lust.

Doch wirft das Unendliche, das Ewige seine Schattenbilder in die Schöpfung  
 hinein und läßt uns die Geheimnisse des Jenseits in ahnungsvollen Erscheinungen  
 erraten :

Sprich, wie kann ich mir erklären,  
 Daß der Geist soll ewig sein,  
 Da schon hier, nach wenig Jahren,  
 Sich das Alter stellet ein?  
 Schrumpft der Körper erst zusammen,  
 Altert Geist auch und Gemüt;  
 Soll er alternd ewig dauern,  
 Wenn so schnell die Jugend flieht?

Sieh den Fluß im starren Winter!  
 Schnee und Eis ist auf der Flur.  
 Scheint er nicht zu Eis geworden?  
 Dennoch ist es Täuschung nur.  
 Bloß die auß're Rinde ist es,  
 Die erstorben also ist,  
 Während unter dieser Decke  
 Er immer munter weiter fließt:  
 So auch ziehet hier das Alter  
 Nur die Hüll' um unsern Geist,  
 Daß er frei sich nicht kann äußern,  
 Bis der Tod entzwei sie reißt.  
 Dann auch bricht dem ew'gen Geiste  
 Wieder neu der Frühling an,  
 Und in erster kräft'ger Jugend  
 Schwinget er sich himmelan!

Aber es fehlt oft dem Menschen das fromm-gläubige Gemüt, und er will nicht  
 verstehen, was sogar die Vögel im Walde singen :

Es singen die Vögel im Walde;  
 Wen preiset der liebliche Schall?  
 Sie singen die Größe des Schöpfers,  
 Sie singen die Schönheit des All.

Sie haben alle gelöst  
 Das Rätsel des Lebens, des Lichts;  
 Sie wissen ihr Sein zu erfüllen  
 Und sterben — und gehen in's Nichts!

Es heben voll Sehnsucht die Bäume  
 Die Arme zur ewigen Höh';  
 Die säuseln von Andacht und Liebe  
 Und flüstern vor heiligem Weh.

Doch du, dem mehr ist geworden,  
 Verstehst auch du so den Herrn?  
 O Mensch, zum Himmel geboren,  
 Und dennoch dem Himmel so fern!

Es folgen mit frommen Augen  
 Die Blumen der Sonne Lauf;  
 Sie träumen ein friedliches Leben,  
 Und Balsam sie senden hinauf.

Dein Scheitel hebt stolz sich nach oben,  
 Es zittert und glüheth dein Herz,  
 Von heil'ger Sehnsucht gehoben,  
 Gerühret von heiligem Schmerz.